



Im Rollenspiel geht es zur Sache...

Gewaltfrei antworten

Deeskalationstraining in der Jugendhilfe

Die Bereitschaft Gewalt einzusetzen nimmt in unserer Gesellschaft zu. Kinder und Jugendliche schlagen um sich, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen. Die Frustrationstoleranz sinkt. Die Anwendung von Gewalt ist für manchen Jugendlichen die einzige Handlungsoption, um sich Gehör zu verschaffen. Wie kann man als Pädagoge in eskalierenden Situationen fachlich gut reagieren?

Auf jeden Fall gewinnt der Umgang mit gewaltbereiten Jugendlichen in der Jugendhilfe an Bedeutung. Wir hören immer wieder von Situationen, wo Mitarbeitende zu Opfern von Gewalt durch Kinder und Jugendliche werden. Pädagogische Fachkräfte sind herausgefordert, in eskalierenden Konfliktsituationen besonnen und professionell zu reagieren. Damit Mitarbeitende Handlungssicherheit für brenzlige Konflikt- und Gewaltsituationen gewinnen, bietet die Großstadt-Mission immer wieder entsprechende Schulungen an. Worum geht es da konkret? „Nicht die Gewaltbereitschaft des Gegenübers steht bei uns im Vordergrund. Es geht

um den eigenen Umgang mit diesem Verhalten. Diesem begegnen wir mit einer gewaltfreien Kommunikation. Darum bilden die eigene Haltung, das Menschenbild und die persönlichen Werte die Grundlage für unser Schulungskonzept“, so der Geschäftsführer und Trainer Kurt Thünemann von win2win aus Oldenburg. Der hartnäckigen Verweigerungshaltung eines Kindes kann nur durch Klarheit und Eindeutigkeit, aber nicht mit körperlichem Eingreifen begegnet werden. Mit Ich-Botschaften, einer fester Stimme, einer eindeutigen Körpersprache und ein bisschen Humor, kann in Krisensituationen viel bewirkt werden.

Das Ziel der Schulung bzw. des Methodenkompetenztrainings ist die Weiterentwicklung einer gewaltfreien, standhaften und wertschätzenden Pädagogik. Die Vermittlung von Verhandlungs- und Deeskalationstechniken tragen dazu bei, in eskalierenden Situationen nicht nur einen kühlen Kopf zu bewahren, sondern klar und handlungssicher kommunizieren zu können.

Broer Broers



In der pädagogischen Arbeit gehört es dazu, vielfältige Konfliktsituationen zu bewältigen. Der

Umgang mit eskalierenden Konflikten ist herausfordernd. Bei dem Seminar „Go Straight“ habe ich gelernt, dass viele Eskalationen sich vermeiden lassen: Pädagogische Handlungen werden durch die Partizipation, das Ermöglichen des Rückzugs sowie die Vermeidung von Machtkämpfen begünstigt. Darum will ich meine Konfliktlösungsstrategien künftig neu daran ausrichten.

Duc Young Bredt-Nguyen, Mitarbeiter in der WG Musäusstraße



In der Wohngruppenarbeit kommt es oft zu eskalierenden Situationen bis hin zu verbalen oder

körperlichen Übergriffen. Ich habe in der Schulung „Go Straight“ gelernt, dass sich eskalierte Situationen ohne Anwendung körperlicher Gewalt lösen lassen. Die Schulung zeigte mir, dass Krisenkommunikation, Achtsamkeit, Wertschätzung und strenge Grenzsetzung der Schlüssel zur Steuerung solcher Prozesse sind.

Franzi Wendlandt, Mitarbeiterin in der WG Dahl 54 in Prisdorf